

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Haupt, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Haupt, Magdeburg. Verlag von Bernhard Sarbaum, Magdeburg. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Druck von Franz Wetze, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breiteweg 127. Redaktion: Breiteweg 127 (Eing. Schreiberstraße). Fernsprecher 1567.

Brünnernummer zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. Einzelne Nummern (einschl. der Romanbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Anfertigungsgebühr die fünfgepaltene Beilage 15 Pf. Post-Belegkarte Nr. 773

Nr. 157.

Magdeburg, Sonnabend, den 8. Juli 1899.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Scharfmacher im Herrenhause.

Die preussischen Herrenhäuser machen, nachdem sie wieder einmal drei Sitzungen abgehalten haben, in ihren Beratungen eine mehrwöchentliche Pause. Damit man ihr Thun und Treiben nicht gänzlich ignoriere, suchte Graf Mirbach, der bekannte Führer dieser Gesellschaft, ein Effektstück heraus und stellte es in Form eines Antrages, der der preussischen Staatsregierung Dank für die Einbringung der Zuchthausvorlage sagt und sie auffordert, die betretene Bahn im Reichstage trotz des letzten Mißerfolges weiter zu verfolgen zur Beratung.

Am Mittwoch kam, wie ausführlich berichtet, der Antrag zur Verhandlung und die edlen und erlauchten „Herren“ erlebten wirklich das Schauspiel, daß sich etwelche Leute, hauptsächlich auf der Journalistentribüne eingefunden hatten, um ihnen zuzuhören. Das Herrenhaus ist bekanntlich eine Ständevertretung, die bei weitem größte Anzahl der Sitze der Vertretung des Adels eingeräumt, auf der Linken sitzen unsere Universitätsprofessoren und die Bürgermeister großer Städte und anderes plebejisches Volk, das sich aber gegen die Edelsten der Nation, die Fürsten von und zu, die Grafen, Freiherren und Barone in bescheidener Minderzahl befindet. Die Edelsten der Nation waren zudem heute noch verhältnismäßig viel zahlreicher vertreten, als die linke Seite des Hauses.

Gehe man der Staatsregierung den Glückwunsch zur Einbringung der Zuchthausvorlage aus, verabschiedete man die vom preussischen Abgeordnetenhaus bereits angenommene Charsfreitagvorlage. Es wurden gar fromme und christliche Reden gehalten und man floß von christlicher Milde und Duldsamkeit über. Die christliche Milde und Duldsamkeit hielt aber nicht lange vor, denn als dann der Graf Mirbach und der Herr v. Levezow und der Herr v. Manteuffel, alles Herren, die unsern Lesern ja als Ultrakonservative aus dem Reichstage bekannt sind, für die Zuchthausvorlage und gegen die Sozialdemokratie ins Zeug gingen, da war von diesen beiden christlichen Eigenschaften nichts mehr zu verspüren. Man hörte nur die altbekannten Scharfmacherreden, wie wir sie von dieser Seite aus dem Reichstage schon gewohnt sind. Ja, die Herren gingen nicht einmal so lebhaft vor, wie man es erwarten konnte. Es zeigte sich doch, daß ihnen der Reinsfall im Deutschen Reichsparlament erheblich in die Glieder gefahren ist, was bei der Körperkonstitution, die sonst die preussischen Junker ihr eigen nennen, eigentlich verwunderlich ist.

Die helle Begeisterung und Kampfesfreudigkeit fehlte wirklich; auch am Regierungstische war sie nicht vorhanden. Vereinstamt sah dort Herr Briesfeld, der preussische Handelsminister, der sich von seinem unglücklichen Zusammenstoß mit dem Reichstagspräsidenten noch nicht völlig erholt zu haben schien. Vereinstamt sah er da; weder der preussische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe, noch der Reichstagspräsident Herr v. Miquel leistete ihm Assistenten. Diese gähnende Leere am Ministerstisch wirkte sichtlich lähmend auf die Scharfmacherfreudigkeit der Junker ein. Herr Briesfeld versicherte zwar in einem kurzen Satze, daß die Regierung an dem Zuchthauskurse weiter festhalten werde, aber des Eindruckes konnte man sich nicht erwehren, daß sie ihr Spiel vor der Hand verloren habe.

Herr v. Levezow mußte ebenfalls nicht zu verbergen, daß die ganze Sache, der der Antrag gilt, eine verlorene ist. Er sprach sehr resigniert und stellte das völlige Scheitern der Vorlage als das wahrscheinliche Resultat der Reichstagsverhandlungen hin. Herr v. Levezow war Referent des Antrags, Graf Mirbach begründete ihn. Er rüchelte zunächst das alte Märchen auf, daß die Vorlage das Koalitionsrecht der Arbeiter nicht beschränke und hielt dann eine Rede gegen den Streik an sich. Die Zuchthausvorlage geht ihm nicht weit genug, die Regierung erscheint ihm nicht konsequent genug, weil sie den Streik an sich nicht schon in der Vorlage verboten hat. Der edle Graf hat gar nicht so Unrecht; konsequenter wäre es unbedingt gewesen und auch ehrlischer, den Streik überhaupt zu verbieten, als das Koalitionsrecht so hinterhältig und heimtückisch, wie es die Vorlage thut, zu vernichten. Während Graf Mirbach aber dem Zuchthausgesetz den Charakter eines Ausnahmegesetzes abspach, gab sein Fraktionsgenosse v. Manteuffel zu, daß es sich gegen die sozialdemokratischen Agitatoren richten und gegen deren angeblichen Terrorismus richtete sich seine Philippika.

Von der Linken sprach der nationalliberale Kölner Oberbürgermeister Becker. Er gehört offenbar nicht zum Flügel Bassermann, denn die Tendenz des Zuchthausgesetzes ist ihm sehr unympathisch. Er ist eigentlich nur formell gegen den Antrag, von dem er sich keine Wirkung verspricht, ja dessen Annahme die Opposition des Reichstags vielleicht noch

stärken könnte. Was soll man von einem Nationalliberalen des preussischen Herrenhauses mehr erwarten? Herr Becker hat mit seiner Motivierung der ablehnenden Haltung nicht überrascht, in gewissem Grade hat das nur der nächste Redner Professor Schmoller gethan. Von ihm, dem Begründer des Kathedersozialismus, dem Vorsitzenden des Vereins für Sozialpolitik, hätte man ja ein kräftig Wortlein, eine Rede im Stile Bassermann erwarten dürfen. Aber Herr Schmoller sprach nationalliberal im schlechtesten Sinne des Wortes, bald hierhin, bald dorthin schwankend. Es war im ganzen ein klägliches Ducken vor den junkerlichen Ambitionen der Mehrheit. Auch Herr Schmoller billigt die Tendenz des Gesetzes, er verkennt die Schatten der Koalitionsfreiheit keineswegs, er hat nichts gegen die Verschärfung der betreffenden Strafparagrafen einzuwenden, nur hätte man diese drakonischen Bestimmungen in ein paar arbeiterfreundliche, die Arbeitervereinsgesetzgebung erweiternde Bestimmungen einwickeln sollen. Mit anderen Worten: Zuckerbrot und Peitsche. Die Regierung vermeidet bei der Vorlage nach Herrn Schmoller nicht immer den Schein, als seien die Arbeiter nicht gleichen Schutzes wert, als die Unternehmer. Herr Schmoller erklärte, auf dem Boden der Reichstagsmehrheit zu stehen.

So zahn und so wenig ablehnend hat aber kein Vertreter der Reichstagsmehrheit gesprochen. Es war einfach kläglich und diese heutige Leistung des sozialpolitischen Führers der bürgerlichen Gesellschaft hat bewiesen, wie recht die Sozialdemokratie hatte, als sie ein Zusammensitzen mit diesen Elementen in der sogenannten Arbeiterchukkonferenz ablehnte.

Das bleibt die Lehre für uns aus der Zuchthausdebatte des preussischen Junkerhauses. —

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Das hervorragendste Blatt der preussischen Junkerschaft, die Kreuzzeitung, erwärmt sich wieder einmal für die Revolution von oben, den Staatsstreich. Sie erörtert die Verhältnisse in Italien, wo, wie unsere Leser wissen, mittels Staatsstreichs, sog. „königlichen Dekrets“, die Aufhebung der wichtigsten konstitutionellen Garantien verfügt worden ist, nachdem die Regierung die Unmöglichkeit eingesehen hatte, auf gesetzmäßigem Wege in der Kammer die Vorlagen zur Erledigung zu bringen. Dieses Vorgehen der italienischen Regierung stellt der Artikel in der Kreuzzeitung als ein „Vorbild für uns“ hin. Der Artikel vergleicht die „innerpolitischen Maßnahmen“ in Italien mit unserer Zuchthausvorlage und spricht das Bedauern aus, daß bei der Erledigung der beiden Vorlagen in Deutschland „kleinliche Bedenken siegten“, während in Italien der „gesunde Menschenverstand“ zur Geltung kam. Die italienische Regierung habe ihre Zuchthausgesetz einfach durch königliche Verordnung vorläufig eingeführt. Wohin dann die Sehnsucht des Artikels der Kreuzzeitung zielt, ergibt sich aus folgenden Bemerkungen: „In ihrem Glück haben aber die Italiener jetzt einen General als Ministerpräsidenten.“ Fürst Hohenlohe ist als Ministerpräsident. Er hat sich nicht einmal die Knöpfe erworben, und wohl überhaupt nicht gedient. Dem italienischen Ministerpräsidenten-General spricht die Kreuzzeitung Dank aus, daß er und der König Humbert „konstitutionelle Bedenken überwunden“ und „praktische Politik“ getrieben haben. Allerdings ist der Scharfmacher in der Kreuzzeitung nicht ohne Besorgnis: „Wenn der König nur nicht für unsere „Zuchthausvorlage“ einen ähnlichen Weg, wie den von Italien eingeschlagenen, wünschen sollte?“ Aus dieser Frage bringt deutlich der Wunsch hervor, daß die deutsche Regierung das Vorbild der italienischen sich zum Muster nehmen möge. Darüber, daß ein Vorgehen der deutschen Regierung nach dem Muster der italienischen bei innere Kämpfe von unabsehbarer Tragweite herbeiführen müßte, setzt sich der Artikel der Kreuzzeitung leichtem Herzens hinweg, er zieht, meint die freisinnige Zeitung, diese unabweislichen Folgen nicht einmal in den Kreis seiner Betrachtungen. Wozu auch? Wenn die Junker wüßten, daß sie Sieger blieben in den furchtbaren Kämpfen, dann würden sie sich lächelnd darüber hinwegsetzen. Aber sie können auch Besiegte werden, und das giebt zu denken. —

In Sidney Whitmans englischer Uebersetzung der Aufzeichnungen des Königs Karl von Rumänien findet sich ein in den Leipziger Neuesten Nachrichten rückübersehener Brief des Kronprinzen Friedrich, des späteren Kaisers Friedrich III. aus der Zeit seiner Regentschaft nach dem Nobilingattentat und der Bewilligung des Sozialistengesetzes im Sommer 1878. Da heißt es:

„Du hast mit uns empfunden, welch schwerer Schlag uns alle betroffen hatte, und hast dich mit uns über die Wiederherstellung des feineren Kaisers gefreut, den ich in Kassel und Baden wunderbar wohl fand. Seine Frische und Beweglichkeit, Gedächtnis und Geisteskräfte sind vollständig erhalten geblieben. Nur sagen diejenigen, die ihn täglich sehen, daß geistige Arbeit ihn leicht ermüdet, und daß er sie daher gern vermeidet. So ist die Wiederaufnahme seiner amtlichen Pflichten noch weiter vertagt worden, und ich werde wohl nicht vor Dezember und seiner Rückkehr von Wiesbaden nach Wien von dieser Last frei werden. . . . Vor wenigen Tagen haben wir Heinrich für zwei Jahre Lebewohl gesagt. Nie ist alles kennen lernen soll, was mir für später noch bevorsteht. Aber es ist nicht leicht, die Rechte auszuüben und alle Lasten eines Monarchen nach besten Können und Gewissen zu tragen, ohne alleir die Verantwortlichkeit zu übernehmen. Morgen schließt der Reichstag seine Beratungen; hoffen wir, daß das Sozialistengesetz den Beginn einer Radikalkur bedeutet, durch welche das Uebel überwunden werden kann! Es wird uns jedoch viel Mühe kosten, bis wir diese Mißgeburt los sind, die mit so unglaublicher Schnelligkeit gewachsen ist, seit die Lehren dieser unheilvollen Gesellschaft ein so breites Publikum gefunden, und seit die Wurzeln, die jetzt noch zu ziehen werden, die Richtung zeigen, in die sich eine mißverständene Anwendung (so. der sozialistischen Lehren) verliert.“

Daß der damalige Kronprinz und spätere Kaiser Friedrich III. im Jahre 1878 die Sozialdemokraten für Mordbrenner und ruchlose Attentäter ansah, darf nicht Wunder nehmen. Genau so falsch urteilten damals die Herden der Wissenschaft und der bürgerlichen Intelligenz. Die imperialistische Attentats-Mache hatte dem Bürgertum selbst in seinen sonst halbwegs einsichtigen Schichten vollständig den Kopf verdreht und die Begriffe von oberst zu unterst gefehrt. Angesichts dessen wäre es unbillig, von dem deutschen Kronprinzen zu verlangen, daß er allein kaltes Blut bewahren und weitblickender sein sollte als die Männer der Wissenschaft, mit denen er verkehrte. Daß die Unterschicht unter das hödelche Todesurteil ihm so schwer gefallen, ehrt immerhin den liberalen Kronprinzen. Heute, wo wir zur offenen Empfehlung der Prügelstrafe zurückgekehrt sind, würde von den Staatsstücken eine solche Empfindungsweise als übel angebrachte Sentimentalität und Humanitätsbujelei bezeichnet werden. —

Die konservative Presse geht über die Demonstration des Herrenhauses für die Zuchthausvorlage leicht hinweg und beschränkt sich meist auf ein kurzes Referat. Nur die Berliner Neuesten Nachrichten reden im Gefolge der Stummischen Post nach echter Scharfmacherart den Gesinnungsgeoffenen der Mirbach und Manteuffel im Abgeordnetenhaus zu, auch in der zweiten preussischen Kammer eine Demonstration in Scene zu setzen. Es wäre, meint das Blatt, des preussischen Abgeordnetenhauses „vielleicht nicht ganz würdig, zu der Zuchthausvorlage zu schweigen und der preussischen Regierung den Rückhalt in der Landesvertretung zu versagen.“ — Nach einer eigenen Landesvertretung der Post zählen im Herrenhaus die konservative Fraktion 140, die neue Fraktion 80 Mitglieder. Von ersterer haben bei der namentlichen Abstimmung über die Resolution Graf Mirbach 68, von letzterer 58 Mitglieder gefehlt. Das Blatt tröstet sich; auch bei vollständiger Vertretung beider Fraktionen wäre „immerhin“ der Antrag Graf Mirbach mit großer Mehrheit angenommen worden. — Hat der Schleifstein das denn einen Augenblick lang bezweifelt? —

Das Berliner Organ des Centralverbandes der Industriellen, die Neuesten Nachrichten, ist eifrig bemüht, den Miß in der nationalliberalen Partei zu vertiefen. In seiner neuesten Ausgabe liest man:

„Wird der neue Standpunkt, der sich im wesentlichen mit dem des Barrers Raumann decken dürfte, hartnäckig festgehalten, so sehen wir nicht, wie ein Zusammenstoßen der so grundverschiedenen Elemente in demselben Parteiverbande möglich sein sollte. Diese Sachlage vertuschen zu wollen, würde ein Fehler sein. Mühen kann hier nur die rückhaltlose Offenheit. Wir sind der Ueberzeugung, daß der in der Bassermannschen Rede über die Arbeitswilligkeitsvorlage vertretene Standpunkt von der großen Mehrheit der Nationalliberalen für eine Vertierung gehalten wird. Aber nur, wenn dies den Vertretern unumwunden und verständlich zum Bewusstsein gebracht wird, ist vielleicht von ihnen beschrittene Weg nicht zu gute m Ende führt, wird selbst von ihren wohlwollendsten Gönnern nicht verfaunt. Das ist die Drohung mit der Abspaltung des Möllerschen Scharfmacherflügels. Um es dazu nicht kommen zu lassen, werden die Bassermannschen Gestalten rechtzeitig „Bermunft“ annehmen. —

Die Travemünder Fahrt des Fürsten Bismarck II.

Die Freunde seines Hauses schon mit der Reichstanzlerschaft erdigen sehen, erhält nach den neuerlichen Mitteilungen einen recht mysteriösen Anstrich. Nach der Staatsbürger-Zeitung darf als sicher angenommen werden, daß Herberich auf direkte kaiserliche Einladung nach Lübeck, bezw. Travemünde gefahren ist, und daß dort am Sonnabend ein Zusammenreffen stattfinden sollte.

Vor einiger Zeit verlautete, daß Ernst Günther, Herzog zu Schleswig-Holstein, Bruder der deutschen Kaiserin, eine Broschüre über Arbeitsnachweis geschrieben habe. Die Broschüre war jedoch im Buchhandel nicht erhältlich.

Nachrichten aus dem Auslande.

Bei strömendem Regen fand am Donnerstag eine von der Wiener Arbeiterschaft veranstaltete Kundgebung gegen den Bürgermeistler Lueger, der die Arbeiter „Cottentubben“ und „elendes Diebesgesein“ genannt hatte.

Die belgische Kammer hat den Wahlreformvorschlag gewählt. Er besteht aus 10 Merkmalen, 3 Sozialisten und 2 Liberalen. Die Merkmalen sind untereinander gekoppelt, so daß eine Einigung ausgeschlossen ist.

Die Unruhen in Spanien dauern fort. Von den Bewunderern bedecken die Kampflinien in der Südbahn. Der Ministerpräsident Silvela erklärte in den Cortes, die Durchführung der neuen Steuern bilde für ihn eine Kabinetsfrage.

Die Revolution in Bulgarien wird auch als gelungen. Ferdinand soll es sehr gut gehen.

Parlamentarische Nachrichten.

Das Herrenhaus hat am Donnerstag den Antrag des Reichstages über die Wahlen in Belgien abgelehnt. Die Abgeordneten haben sich dem entgegen gesetzt.

Nachrichten aus Magdeburg.

In der hiesigen Presse lesen wir nachstehendes Inserat: Tüchtige Switzer und Ueberholer, auch für die Consolidated Hand Method Lasting Maschine, bei garantiert gleichmäßiger, lohnender Arbeit und festem Engagement auf längere Zeit gesucht.

Wie bekannt, haben deshalb die Arbeiter und Arbeiterinnen die Beschäftigung eingestellt. Die Ursachen sind von uns mitgeteilt. Interessant ist jedoch, daß diese Inserate in der bürgerlichen Presse stehen, derselben Presse, die behauptete, die deutsche Schuhfabrik sei eine sozialdemokratische Genossenschaft.

Ein Urteil über Vandalenverbrechen. Im General-Anzeiger wurden die jüngsten Ereignisse in Belgien besprochen und in Bezug auf die Haltung der Sozialisten gesagt: Seit dem Zurückweichen Bardenheeresbooms ist der sozialistische Führer Vandervelde der Held des Tages; wo er sich zeigt, empfängt er Ovationen.

Die Verzahnung der Elbe. Im Leipziger Tageblatt lesen wir: Eine lebhafteste Bewegung war an der Leipziger Börse an Wandsfelder Krug zu bemerken, die anscheinend durch überhäufte Verkäufe der Spekulation gedrückt wurden. Der Anlaß wurde in einer vom Reichsgericht ergangenen Entscheidung gesucht, welche unter Verwertung der von der Gewerkschaft eingelegten Revision die Urteile des Landgerichts Magdeburg und des Oberlandesgerichts Naumburg bestätigte.

Ein Verdict aufschlag für Zimmerer ist zu erwarten. Nach einem Bericht der uns aus fremdländischer Zeitung für die gesamte Wägen-Industrie ist der Verdictaufschlag darauf zurückzuführen, daß die Holzgeschäfte Fabriken bisher infolge gedrückter Preise keine Rentabilität mit ihrer Arbeit erzielen und dadurch viele Schwierigkeiten in der letzten Jahren zu Grunde gegangen sind.

Der Verdict aufschlag für Zimmerer ist zu erwarten. Nach einem Bericht der uns aus fremdländischer Zeitung für die gesamte Wägen-Industrie ist der Verdictaufschlag darauf zurückzuführen, daß die Holzgeschäfte Fabriken bisher infolge gedrückter Preise keine Rentabilität mit ihrer Arbeit erzielen und dadurch viele Schwierigkeiten in der letzten Jahren zu Grunde gegangen sind.

Zur Lohnbewegung der Böttcher.

Schmieden sind nun auch Böttcher in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben den bisherigen Lohnvertrag unterbreitet und um Anerkennung desselben ersucht. Es wird eine Erhöhung der Akford, sowie die Erhöhung des Mindestlohns verlangt.

Nachrichten aus der Provinz.

Fernersleben. (Zeichenfund.) Am 4. d. Mts. wurde beim Hirschbergwerder die Leiche eines etwa 40-jährigen Mannes aus der Elbe gehoben. Der Mann war nur mit einem Normalhemd bekleidet. Spuren von Gewaltthätigkeit fehlten.

Groß-Otterleben. (Wom Vauer Gasanstalt.) Mit dem Bau der Gasanstalt ist begonnen worden und die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts, daß die Versorgung unges. Ortes mit Gas nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Es Gaswert Groß-Otterleben hat bereits ein Rundschreiben an die Bewohner von Ottersleben gerichtet, um die Teilnehmerzahl für den Gasanschluß festzustellen.

Nehaldensleben. (Wollenbruch.) Im Drömlingsgebiet ist Donnerstag nachmittags ein Wollenbruch niedergelassen. Das Hochwasser ist abends zwischen 11 und 12 Uhr hier ermattet. Es sind Schutzmaßnahmen getroffen. Auf behördliche Anordnung wurden sämtliche Schleusen geöffnet. Die Vernichtung ist beträchtlich; frischweise ist die Ernte verloren. Ob Menschenleben zu beklagen sind, war noch nicht bekannt.

Neuhaldensleben. (Herr Nagel.) Der Geschäftsführer des hiesigen Wochenblattes, ein eisiger Sozialistischer und Ordnungsmann erster Güte, wurde vom Landgericht Magdeburg wegen Untrute im Zusammenhang mit Unterjährigung sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt.

Schönebeck. (Selbstmord.) Hier erhängte sich der 68-jährige Maurer Chr. Enderling auf seinem Hausboden in der Wörl. Weihenfeld. (Ertrunken.) Der Arbeiter Bittner vom Rittergute Schorleben ertrank beim Pferdeschwimmen in der Saale. Der Verlorene hinterläßt fünf Kinder.

Grober Unfug. Am 15. Juni d. J. wurde zu Diesdorf die Witwe Kaufhold beerdigt. Anfangs sollte das Begräbnis ohne Begleitung des Pastors Blunmer erfolgen und nur das Gelächte stattfinden. Nach einem Beschlusse des Gemeindeführers soll aber nicht gelächelt werden, wenn der Pastor sein Geleit giebt.

Auf seine Revision hob das Reichsgericht dies Urteil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Provinzialanwaltschaft zurück. Auf behauptete auch heute, er habe die Worte nur als Anerkennung der Gemeinde ernährt und erzogen hatte. Einen Widerspruch gegen den Ausrufungsbeschluss habe er damit nicht zum Ausdruck bringen wollen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Landberg, ersuchte um Freisprechung, da nicht erwiesen sei, daß der Angeklagte einen bestehenden Gegensatz zum christlichen Ausrufungsbeschluss habe markieren wollen und deshalb grober Unfug nicht vorliege. Bei dem vorher bestrafte Seiler Schulze hätten die thronrächerlichen Verhältnisse ganz anders gelegen. Die Verstorbene gehörte der sozialdemokratischen Partei nicht an und ebenso sei dies von dem Angeklagten nicht bekannt.

Die Unruhen in Spanien dauern fort. Von den Bewunderern bedecken die Kampflinien in der Südbahn. Der Ministerpräsident Silvela erklärte in den Cortes, die Durchführung der neuen Steuern bilde für ihn eine Kabinetsfrage.

Nachrichten aus dem Reiche.

Berlin. (Im Sumpfe erstickt.) Im Sumpfe erstickte ein Arbeiter, welcher in Groß-Lichterfelde zwischen dem ehemaligen Giesensdorf und der Hauptabteilung beim Grabenreinigungsarbeiten beschäftigt war.

Frankfurt a. M. (In den Main gestürzt.) Gestern abend führte in einem Anfälle von Geistesstörung in dem benachbarten Niederrad die Frau eines Bahnarbeiters sich mit ihren drei Kindern in den Main. Ein einjähriges Kind und die Frau ertranken; die älteren Kinder wurden gerettet.

München-Gladbach. (Von der Maschine erfasst.) In der Döberlacher Appreturanstalt wurde der Arbeiter Jähnen von einem Riemen erfasst, durch die Maschine gezogen und gräßlich verstümmelt. Er war sofort tot.

Kleine Chronik.

In Wien wurde die Zollbeamtenwitwe Namens Preußenberg durch Messerstiche ermordet aufgefunden. Ihr Kopf war beinahe ganz vom Rumpfe getrennt. Des Mordes verdächtig ist ein 20jähriger Mann, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte.

In Lemberg ereignet großes Aufsehen der Selbstmord des Landesadvokaten Dr. Heinrich Szubowski, der sich mit Arsenik vergiftete. Er stand in strafgerichtlicher Untersuchung wegen unlauterer Manipulationen mit Wechseln über 100 000 Gulden des früheren Abgeordneten Czarkowski und des Grafen Potulicki. Auch wurde er der Funktionen des Syndikus des galizischen Propriationsfonds enthoben.

Niedergerbrannt ist nach Meldungen aus Charlott (Aussland) das große Naphtha- und Benzinmagazin des Kaufmanns Botcharoff. Es erfolgte eine Explosion, wobei vier Angestellte des Geschäftsinhabers und fünf Feuerwehrleute das Leben verloren. Die angrenzenden Wohnhäuser haben stark gelitten.

Ermordet hat in Wien der angebliche Ingenieur-Praktikant Ernst Kern aus München seine Quartiergeberin, eine 63jährige Witwe. Man vermutet jedoch in dem Täter den Deserteur des 25. Infanterie-Regiments Theodor Gellin.

Aus Alexandria wird vom 6. Juli gemeldet: Bisher sind im Ganzen 58 Erkrankungen an der Pest vorgekommen, von denen 21 tödlich verliefen und 24 geheilt wurden. Seit letztem Sonntag sind vier Erkrankungen vorgekommen; ein Pestkranker ist in dieser Zeit gestorben; sieben wurden geheilt.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus New-York: Durch Hochfluten in Texas wurden 400 Menschen getötet. Ganze Ortschaften wurden weggeschwemmt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Achtung, Steinarbeiter! Am Sonnabend, den 8. Juli, abends 8 Uhr, findet eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung in der Central-Herberge, Kl. Klosterstraße 15/16, statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Für den Bezirk Südenburg findet am Sonnabend, den 8. Juli, abends 8 Uhr, in der „Herbster Bierhalle“, Schöningerstr. 28, Bahlabend statt. Versammlungen finden statt: Sonnabend, den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Bezirk Magdeburg mit Friedrichstadt und Werber im „Dreikaiserbund“, Große Storchstraße 7. — Branche der Installateure in der „Burggasse“, Tischlerfruchtstraße 28. Bezirk Döberstedt im Saale des Herrn August Schinke in Döberstedt. — Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 4 Uhr: Bezirk Groß-Dittersleben im Gasthof zum „Goldenen Stern“ in Groß-Dittersleben. — Bezirk Fernersleben und Salze-Westerhüfen im Saale der Witwe Lausch in Fernersleben. — Bezirk Diesdorf: abends 7 1/2 Uhr bei Wwe. Märkens in Diesdorf. — Siehe Inserat in der heutigen Nummer der Volksstimme.

Sonnabend, 8. Juli:
Reinigung Deutscher Schmiede, Bahnhofs Magdeburg: Außerordentliche Mitglieder-Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Grothum, Kl. Klosterstraße.

Sonntag, 9. Juni:
Arbeiter-Turnverein „Angola“. Monatsversammlung im Gesellschaftshaus „Zur Krone“, Wolbenstraße.

Parteilosen!

Denkt bei allen Zusammenkünften an die Verbreitung der Volksstimme.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Der Redakteur des Vorwärts, Jakobey, wurde von der Anklage der Verletzung des geistigen Urheberrechts, begangen durch den Abdruck dreier aus der Redaktion der Zeitung Post „gestohlener“ Briefe des Freiherrn v. Stumm, freigesprochen. Die Begründung des Urteils sagt, die Briefe waren lediglich Geschäftsbriefe ohne literarischen Wert. Der Staatsanwalt hatte 200 M. Geldstrafe beantragt.

Halle. In die Streiklisten haben sich 700 Maurer einzeichnen lassen, davon sind ca. 300 jedoch bereits abge-

veist. 200 Maurer arbeiten bereits an den neuen Bedingungen. Den Stundenlohn von 50 Pfg. haben bereits 20 Unternehmer bewilligt. Zu den alten Bedingungen arbeiten weiter 125 Mann, darunter etwa 25 Poliere und 25 Lehrlinge.

Brüssel. Zahlreiche Mitglieder der Linken des Senats und der Kammer hielten Donnerstag nachmittag eine Versammlung ab, in welcher die Lage besprochen und beschlossen wurde, an der Verbindung gegen die Regierung in der Wahlreform-Vorlage einstimmig festzuhalten.

Düsseldorf. Die Bildhauer des Meisters von Ignaz Langer stehen, 32 an der Zahl, wegen ausgebrochener Lohn-differenzen, und zwar Modelleure, Gipsbildhauer und Gießer, im Streik.

Briefkasten.

Sie brauchen nicht zu zahlen. — **Triebisch.** Wenn das Kind nicht zugeht, läßt sich Ihr Ziel nur durch Adoption erreichen. Schreiben Sie sich an das hiesige Amtsgericht.

Protest gegen die Zuchtshausvorlage.

(Berichterstattung über die Verhandlungen im Deutschen Reichstage.)

- Duedlinburg (Vorwärts):** Sonnabend, den 8. Juli, abends 8 Uhr. Redner: Albert Schmidt.
- Thale (Grüne Lanze):** Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr. Redner: Albert Schmidt.
- Magdeburg-Neue Neustadt (Weißer Hirsch):** Dienstag, den 11. Juli. Redner: Albert Schmidt.
- Wahlsleben (Schräbers Loth):** Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr. Redner: Albert Schmidt.

Wir hatten in einer früheren Nummer mitgeteilt, daß von der letzten Protest-Versammlung in Friedrichslust nur der General-Anzeiger Notiz genommen hat. Die Versammlung in der Krone ist aber außer von dem General-Anzeiger auch von der Magdeburgischen Zeitung erwähnt. Es ist schon ein ungeheurer Fortschritt in dem Magdeburger Pressewesen, daß wir eine sachgemäße Berichterstattung konstatieren können.

Nieder mit der Zuchtshausvorlage!
Hoch das Koalitionsrecht!

Schluß meines Ausverkaufs.

Wegen Inventur zur Uebergabe Schluß des Ausverkaufs und meines Geschäfts

am Montag, den 10. d. M., abends.

Hamburger Engros-Lager

Julius Friede

Breiteweg No. 15, Ecke Bärstrasse.

**Buchhandlung
Volksstimme**
Breiteweg 127.

Eingetroffen:
Wahre Jacob No. 338.
Preis 10 Pfennig.

 **Kaufe junge Kanarienvogelweibchen fortwährend.**
Bezahle höchsten Preis. 572
J. Tischler
Annastraße Nr. 25.

20 Kleiderschränke u. Vertikows werden einzeln mit einer Anzahlung von Mk. 5.00 und wöchentlich Abzahlung von 1.00 Mark an abgegeben.

S. Osswald
Ulrichstraße 14
1936 I. Etage
gegenüber der Ulrichskirche.

Reste-Ausnahme-Lage

Denkbar billigste Kaufgelegenheit

von
Sonnabend, 8. Juli

bis
Mittwoch, 12. Juli

Reste *
sehr billig

Reste *
sehr billig

Siegfried Cohn *
Breiteweg 58.

Grundstücks-Verkauf.

Verkaufe mein hier am Plage belegenes kleines Wohnhaus billig bei 2000 Mark Anzahlung. Käufer wohnt mietfrei und hat noch Ueberchuß von dem Mietsertrag. Gebäude gut und reell. Offerten unter **L. Nr. 50** an die Exped. d. Bl. 574

1600 Thaler
als 1. Hypothek auf ein Grundstück und Alder werden gesucht. Offerten unter **O. F.** an die Exped. d. Bl. 1943

Zur Führung der Bücher (wöchentlich ca. 4 Stunden) wird eine mit der Buchführung vertraute Person gesucht. Offerten unter **B. B.** an die Exped. d. Bl. 1958

1868 **Arbeits-Hosen**
Eigenes Fabrikat! Enorm große Auswahl! Vorzüglicher bequemer Schnitt! Sehr gut sitzend, extra stark gearbeitet, in einfarbig und gestreift, mit Schütz oder mit Klappe, zu jedem Preise!

Englisch Lederhosen
Vorzüglicher Schnitt! Solide Arbeit!

Leichtere Lederhosen
in den schönsten Mustern, tadellos verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl

G. Gehse
14 Johannisfahrtstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater.
Beste und solideste Bezugsquelle für alle Arten von Arbeiter-Garderoben.
Gegründet im Jahre 1820.

Sportkleidung für Radfahrer.



Sportkleidung für Radfahrer.

Gieb dich man
keene Mühe,
die kriegst de
nicht kaputt
die ist von

Friedel Finke!

Ehrenfried Finke

125 Magdeburg 126
Breiteweg
Eckladen Schrotdorferstrasse

offertiert

Arbeits-Garderobe für alle Gewerke.

Sämtliche Artikel auch für Junglinge und Lehrlinge.

Lederhosen für Männer, mit Klappe u. Zolhwäsche, in weiß und silbergrün, haltbare Ware für 4.25 Mk. und besser. Güte Lederhosen 9 Mk.

Lederhosen für Banarbeiter u. andere Berufe in gestreift sehr schönen Mustern (Stiefen-Auswahl) mit Schläß und Klappe von 2 Mk. an, beste und gut bewährte Qualität 4 Mk.

Lederhosen in schwarz, für Schlosser, Bahnarbeiter, Dachdecker usw. von 3.25 Mk. an. Güte Qual. 9 Mk.

Doppelzwirnshosen in groß. Auswahl n. 2.50 Mk. an.

Manchesterhosen für Zimmerer, Antiker, Gärtner und andere Berufe, Nieren-Auswahl, glatt und gemustert, mit Schläß und Klappe, billige Qual. 3.50 Mk., beste 9 Mk.

Leinen- u. Bilothosen in klein für Maschinenbauer, Monteur u. Schiffer von 1.25 Mk. bis zu den besten.

Blaue Schuhsanzüge in großer Auswahl und meistens haltbarer und haltbarer Ware. Auch einzelne Jacketts.

Drelljacketts, Lederjacketts, Manchesterjacketts, Doppelzwirnjacketts.

Leichte Sommerjoppen, Sommerwaschhosen, große Auswahl.

Konditorjacken in feiner Arbeit und haltbaren Stoffen Mk. 3.50.

Fleischerjacken und Blusen, vorzügliche Qual. und feine Arbeit Mk. 4.50 und billiger.

Schreiner- u. Mechanikerfitteln in blau gestreift, Preis Mk. 2.50.

Maler- und Bildhauerfitteln für 2, 2.50 und 3 Mk.

Klempner- und Hausdiener-Blusen von 1 Mk. an.

Barbenthemden, Sporthemden, Normalhemden große Auswahl, billige Preise. — Für große und starke Herren-Anfertigung nach Maß.

Bemerke empfehle ich:

Schul-Anzüge in Loden, Waschstoffen u. Manchesterstoffe.

Herren- und Knaben-Garderoben

Großes Stofflager. * Anfertigung nach Maß.

Hüte • Mützen • Schirme

Verkauf zu bekannt billigen aber festen Preisen

nur

125 Breiteweg 126

Sudenburg.

Eine außergewöhnlich große Auswahl in Herren-Schuhen und -Stiefeln; Damen-Knopf-, Schnür- u. Zugstiefeln; schwarzen u. farbigen Promenaden- u. Hauschuhen; Lasting- und Segeltuchschuhen jeder Art; Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln; Laftschuhen, Sandalen zc. zc. 1956
in erprobt guten Qualitäten, neuesten Formen, einfachen wie elegantesten Ausführungen empfehle ich zu billigen Preisen.

Theodor Kraft

Schuhwaren-Lager
Breiteweg 37. Breiteweg 37.

Hofjäger-Burg.

1752 Sonntag:
Tanz.
Ergebenst ladet ein H. Lorenz.

Burg.
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Magdeburger Chaussee 48.
Nehringstraße

Fritz Hauke
Herren-Kleidermacher.
Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen nach meiner neuen Wohnung übertragen zu wollen. D. D.

Burg. Neue Volksheringe empfiehlt
H. Pohlmann, Kl. Hof 6.

Standesamt.
Magdeburg, 6. Juli.

Aufgebot: Tischler Albert Paul mit Gina Luther hier. Gerichtsreferendar Dr. jur. Friedr. Edmund Otto Bödelmann hier mit Albine Helene Elisabeth Fischer in Staßfurt. Arb. Friedrich August Hellwig gen. Weber mit Elisabeth Emma Bolle in GutsMuths. Gelehrer Friedrich Karl Paul Hagenburg in Berlin mit Johanne Emma Auguste Schrader in Rohrberg.

Eheverhandlungen: Arbeiter Friedr. Peter in Sudenburg mit Emilie Bromann hier. Hilfsbremser Walter Bent mit Ida Hermann hier. Werkstattschreiber Konrad Wendt mit Hedwig Nowak hier. Schneider Albrecht Fohry mit Martha Reinhold hier. Arb. Ernst Kämpf mit Luise Meier hier. Arb. Fr. Grotter mit Agnes Heinrich hier. G. Burten: Walter, S. des Schneid. Friedrich Aldermann. Helene, S. des Tischlerei-Meisters Johann Thomas. Margarete, T. des Arb. Leopold Döbert. Edith, T. des Oberlehrers Alb. Herzgerodt. Kurt, S. des Vicefeldwebels Andr. Eichert. Elsa, T. des Herrenkleiderm. Heinrich Schrader. Anna, T. des Hausdieners Gottlieb Uffel. Erna, T. des Bautechnikers Gottlieb Paul. Gina, T. des Arbeiters Gustav Kaufholz. Wilhelm, S. des Tischlerei-Meisters Ernst Haake. Margarete, T. des ordentl. wirtsch. Hilfslehrers Bruno Wegener. Richard, S. des Geizers Franz Wille.

Todesfälle: Ernst, S. des Tischlers Karl Schulz, 3 M. 12 T. Margarete, unehelich, 2 M. 3 T. Heinrich, unehelich, 9 M. 13 T.
Sudenburg, 6. Juli.
Geburten: Karl, S. des Tischlers Karl Krause. Margarete, T. des Arbeiters Otto Braumann. Wilhelm, S. des Arb. Wilhelm Dies. Hans, S. des Arbeiters Johannes Grund. Walter, S. des Zimmermanns Gottlieb Mandel. Margarete, T. des Arbeiters Friedrich Schürmer. Friederike Emilie Elisabeth, unehel.

Todesfälle: Otto, S. des Arbeiters Wilhelm Körbächer, 3 M. 17 T. Willy, S. des Schreiners Karl Kaiser, 14 J. 1 M. 20 T. Heinrich, S. des Arbeiters Heinrich Herms, 4 J. 10 M. 8 T. Marg. Verh. Kesselheizer, 37 J. 8 M. 11 T. Kurt Erich Willy, unehel., 4 M. 23 T.
Buckau, 5. Juli.
Geburten: Walter, S. des Drehers Karl Paarmann. Walter, S. des Eisendreihers Friedrich Paul.
Todesfall: Effe, T. des Hilfsbremser. Karl Bove, 1 M. 9 T.

Neustadt, 6. Juli.
Aufgebot: Arbeiter Gustav Wilhelm Otto Bothe mit Minna Marie Martha Börschel.

Geburten: Luise, T. des Maurers Gustav Kärsten. Fritz, S. des Schlossers Friedrich Köhler. Lucie, T. des Buchh. Richard Böhm. Emma, T. des Arbeiters Theodor Berner. Elise, T. des Arbeiters Otto Menning. Elise, T. des Arbeiters Otto Peters.

Todesfälle: Elisabeth, T. d. Färbereimeisters Gustav Jahn, 2 M. 4 T. Luise, T. des Maurers Gustav Kärsten, 1 T. Handelsmann Friedrich Förste, 51 J. 3 M. 1 T. Anna, T. des Arbeiters Gustav Brandt, 13 J. 8 M. 4 T. Arbeiter Ad. Sellwig, 51 J. 9 M. 27 T.

Neuhaldensleben.
Todesfall: 3. Juli: Sohn des Arb. Friedrich Heise, 2 M. 18 T.

Gummi-Tischdecken in reizenden Mustern von 50 Pfg. an.

Gummi-Wandschoner, hinter Waschtische, von 75 Pfg. an.

Gummi-Tischläufer, zum Schonen des Tisch-tuches in entzündenden Mustern von 50 Pfg. an.

Gummi-Küchenspitze Preis 8 und 10 Pfg. per Meter, in großer Muster-Auswahl.

Gummi-Tablettdecken in reizenden Mustern von 10 Pfg. an.

Gummi-Wirtschafts-schürzen von 1 Mark an.

Gummi-Kinder-Schürzen in entzündenden Mustern und modernen Facons von 40 Pfg. an.

Gummi-Betteinlagen, abgepaßt und vom Stück. Reste bedeutend billiger.

Gummi-Unterlagen für Kinder von 20 Pfg. an, für Erwachsene von 1 Mark an.

Markttaschen.

Wachstuch-Reste

für große und kleine Tische passend, in reizenden hellen und dunklen Mustern, darunter Reste, für Küchentische passend, 1 Meter lang, 50 Pfg. per Stück.

Linoleum-Läufer von 75 Pfg. an per Meter.

Linoleum-Teppiche von 4.50 Mark an per Stück.

Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer, 2 Meter breit, von 1.20 Mark an per □-Meter.

Linoleum-Reste zu reduzierten Preisen.

Hugo Nehab

Spezial-Geschäft für Gummiwaren, Wachstuche und Linoleum

Magdeburg, Johannisbergstrasse 2 am Alten Markt gegenüber dem Rathaus-Kolonnaden.

Schmidtstr. 15
Schuhwaren-Reparatur-Werkstatt
bitte bei Bedarf um Ihren werten Besuch
505 R. Lummert.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren: reelle Arbeit, empfiehlt
C. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerstraße 26. 505